

Geistesgaben

Jesus beschenkt uns

Gott beruft uns nicht nur als Individuen in den Himmel, sondern auch gemeinsam zu einem Leib (Eph 4,16), wobei in diesem Bild Jesus der Kopf und jeder Gläubige ein Glied an seinem Leib darstellt. Dieser Leib funktioniert dann am besten, wenn jedes Glied (jeder Gläubige) gemäss seiner Begabung dem anderen dient. Dabei ist jeder Mensch unterschiedlich begabt. Bildlich gesprochen ist jemand ein Fuss, jemand anderes eine Hand oder der Magen. Fällt ein Körperglied in seiner Funktion aus, dann leidet dadurch oft der ganze Leib (1Kor 12,26).

Es ist darum zentral, dass jeder Gläubige herausfindet, welche Berufung sie oder er von Gott erhalten hat. Dieser Berufung entsprechend rüstet Gott uns aus mit geistlichen Gaben. Das sind von Gott geschenkte Fähigkeiten, durch die er wirkt und sich verherrlicht. Alle Gaben stammen vom Geber der Gaben in uns – Jesus – ab und deshalb geht es nicht darum, wer am meisten oder die grössten Gaben besitzt. Vielmehr geht es darum, dass wir als einzelne Glieder am Leib Christi den anderen unterstützen (1Kor 12,25). Indem alle in der Gemeinde mitdienen, wird auch uns selbst gedient. Dann ist der Kreislauf geschlossen und die Auferbauung findet statt.

In 1Petr 4,10 heisst es indirekt, dass jeder Christ mindestens eine Gabe von Gott hat: *„Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.“* Dabei unterscheidet die Bibel verschiedene Gaben.

Zum einen werden erwähnt:

- „Geistesgaben“ (pneumatikos 1Kor 12,1; 14,1),
- „Gnadengaben“ (charisma Röm 12,6) oder einfach
- „Gaben“ (dona Eph 4,8).

Das sind von Gott geschenkte, übernatürlich erhaltene Gaben.

Zweitens erleben wir „natürliche Gaben“ wie zum Beispiel Singen, Dichten, Malen, Basteln, Schreiben, Erzählen, Geschicklichkeit, Umgang mit Kindern, etc. Gaben also, die auch Menschen haben, welche nicht an Jesus glauben.

Jeder Mensch hat eine einzigartige Kombination an natürlichen und geistlichen Gaben, die er für sein Leben und für die Aufgaben braucht, in die Gott ihn hineingestellt hat.

Und drittens: die „falschen Gaben“. Der Teufel versucht, Gottes Gaben zu kopieren (Mt 7,22f; 24,24).

Gott gibt die Gaben in die Gemeinde zum Aufbau und Nutzen aller: „*In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.*“ (1Kor 12,7). Gott hat uns also so geschaffen, dass wir aufeinander angewiesen sind!

Geistesgaben sind nicht mit der „Frucht des Geistes“ (Gal 5,22) zu verwechseln. Während ein Christ nur vereinzelte Gaben hat, sollte die Frucht des Geistes an Christen immer mehr sichtbar werden. Die Geistesfrucht ist also das Zeichen für geistliche Reife, nicht für erhaltene Geistesgaben (vgl. 1Kor 3,1)!

Verschiedene Gaben

Es gibt vier Listen von Gaben, wobei 1Kor 12,27-31 eine Mischung aus den anderen drei darstellt. Von diesen hier erwähnten Gaben können wir zwei grundsätzliche Typen unterscheiden: Funktionsgaben und Geistesgaben.

Funktionsgaben

Funktionsgaben (charisma) sind Gaben, die einem Christen permanent zur Verfügung stehen, im Gegensatz zu den latenten Geistesgaben. Die permanenten Gaben bestimmen unsere Funktion am Leib und sollen in den Gemeinden gefördert werden. Dadurch gewinnen die verschiedenen Dienste in der Gemeinde an Stabilität und Vielfältigkeit. Diese Gaben sind meist verbunden mit unserem natürlichen Talent. Wir sprechen von „begabten Personen“. Zu den Funktionsgaben *in* und *für* die Gemeinde gehören:

Gaben, die **in** der Gemeinde an verschiedensten Orten und Gelegenheiten zum Einsatz kommen können:

*„Wie wir an einem Leibe viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Tätigkeit haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder untereinander, wobei wir nach der uns verliehenen Gnade verschiedene Gnadengaben haben: **Prophetische Rede** (übe man aus) nach dem Mass des Glaubens, eine **Dienstgabe** (betätige man) im Dienst, der **Lehrende** (wirke) in der Lehre; wer ermahnend und **ermunternd Zuspruch** geben kann, beharre darin; wer **mitteilt**, tue es aufrichtig; wer **Vorsteher** ist, wirke mit Fleiss; wer sich (Notleidender) **erbarmt**, mit Freundlichkeit.“* (Röm 12,4-8).

- Dienstleistungen, Dienen, Diakonie

Bedeutet die Fähigkeit, andere Glieder zu unterstützen, damit diese ihre Aufgabe besser ausführen können, ohne Verantwortung zu tragen. Solche Christen arbeiten gerne im Hintergrund. Sie bringen ihre Ideen ein, wie etwas besser gemacht werden könnte. Sie nehmen Arbeiten von Leitern ab, indem sie im Hintergrund arbeiten (Apg 6,1-4).

- Lehren, Lehrer

Der Lehrer „*lehrt die Lehre*“. Damit ist die Fähigkeit gemeint, die grundsätzliche Lehre, die durch Älteste vermittelt wird (1Tim 5,17; Eph 4,11), in kleineren Gruppen weiterzugeben.

- Seelsorgerlich dienen, Ermutigung, Tröstung

Bedeutet die besondere Fähigkeit, die Schwachen zu stärken, Entmutigte aufzurichten, Unsicheren oder Verzagten neue Stabilität zu verleihen. Solche Menschen dienen oft durch ihr Leben in Beziehungen. Sie fangen das auf, was durch Kleingruppen nicht abgedeckt werden kann.

- Geben, Unterstützen

Bedeutet die Fähigkeit, Geld zu verdienen und die Bereitschaft, materielle Bedürfnisse in der Gemeinde zu decken. Vieles kann im Reich Gottes nicht angepackt werden, (sei es die Anschaffung von materiellen Gütern oder das Einstellen weiterer Angestellter), weil diese Gabe einfach nicht erkannt wird. Das Geld soll in die Verwaltung der *Gemeinde* fließen und wird nicht eigenständig ausgegeben! Geld darf nicht die Gemeinde regieren! Somit kann auch der eigene Beruf dazu dienen, Gottes Reich zu bauen.

- Vorstehen, Leiten

Bedeutet die Fähigkeit, eine Gruppe zu führen (voranzugehen). Mitarbeiter schliessen sich gerne solchen Leitern an. Damit sind nicht primär Gemeindeälteste gemeint, sondern Gruppenleiter aller Art.

- Barmherzigkeit

Ist die Fähigkeit und Bereitschaft, an Notdürftigen Liebesdienste zu erweisen, Hilfsbedürftigen zu helfen, praktische Nächstenliebe zu üben. Dabei geht es nicht um Seelsorge, sondern um praktische Dienste an Randgruppenleuten, sowie ganz allgemein ums Helfen als Liebesdienst. Hier sind unsere Hände gefragt (z. B. bei jemandem putzen), Fachkenntnisse im Hobby (z. B. Computer-Kenntnisse) oder berufliches Fachwissen, welches anderen zu Verfügung gestellt wird (Beratung).

Eine weitere Gruppe von Funktionsgaben steht in Eph 4,11. Diese sind darum speziell erwähnt, weil sie für die Gemeinde insgesamt sind: „*Er hat eingesetzt, einige als **Apostel**, andere als **Propheten**, andere als **Evangelisten**, andere als **Hirten** und **Lehrer**, zur Zurüstung der Heiligen, zum Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen in die Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu einem ausgereiften Mann, zum Vollmass des Wachses der Fülle Christi, damit wir nicht länger unmündig seien und von jedem Wind einer Lehre herumgeworfen und herumgetrieben werden.*“ (Eph 4,11-14). Es sind Gaben, die auch von aussen für die Gemeinde „zur Zurüstung“ gegeben sind. Damit sind vor allem Gaben für Älteste und leitende Christen angesprochen. Es braucht hier eine gewisse geistliche Reife, um diese Dienste wahrnehmen zu können.

- Apostel

Apostel führen Christen in ihren Dienst. Sie selber sind Christen, die gerne Neues anreisen und auch überlokal Verbindungen herstellen. Apostel sehen eher die langfristigen, grundsätzlichen Linien und arbeiten zielorientiert. Sie kümmern sich weniger um Details in der Umsetzung und sind von daher weniger personenorientiert. In 1Kor 12,28 werden sie als Erstes erwähnt.

- Propheten

Alle Christen haben den Geist der Prophetie (= Weissagung; Offb 19,10). Doch einige Christen weisen sich durch häufigeren Gebrauch ihrer Gabe mit der praktischen Bestätigung aus, dass Gott ihnen das *Amt* des Propheten gegeben hat. Prophetie ist zwar eine latente Gabe, kann aber in der Aufgabe des „Zurüsters“ personifiziert sein. In Korinth gab es einige davon (1Kor 14,29), doch sollten auch andere reden dürfen (V31). Der Prophet bringt Gott zu den Menschen und umgekehrt. Gerade Anbetungsleiter sind oft Propheten (1Chr 25,1; 2Chr 29,30).

- Evangelisten

Zeuge für Jesus zu sein ist die Aufgabe aller Christen (Mt 28,18-20)! Doch hier geht es um die leitende Person, welche die Gemeinde zu diesem Evangelistendienst zurüstet. Es geht nicht primär um die Umsetzung an sich (obwohl Evangelisten auch selbst in diesem Dienst stehen).

- Hirten und Lehrer

Diese beiden Gaben werden zusammen genannt. Der Hirte sucht neue „Grasflächen“ (er leitet z. B. die Gemeinde). Der Lehrer ist, indem er das Wort auslegt, für die Nahrung „vor Ort“ zuständig. Dadurch wachsen Christen im Glauben (Röm 10,17). Es geht weder nur um einen therapeutisch-seelsorgerlichen Dienst, noch allein um die Gabe des Bibelschullehrers, (welcher oft nur wenig Kontakt zur Basis hat). Gerade diese Leute sind primär Angestellte in Gemeinden, sogenannte Pastoren (1Kor 9,14; Gal 6,6).

Alle Gaben müssen harmonisiert eingesetzt werden. Jeder sollte seine eigene Gabe nicht als die Wichtigste ansehen. Eine Fähigkeit ist erst dann wertvoll, wenn sie richtig angewandt und eingesetzt wird. Viele Konflikte können vermieden werden, wenn wir verstehen, dass der Pastor die Verantwortung für das Zusammenspielen dieser Dienste trägt. Eine Gemeinde wird nur dann gut funktionieren, wenn dies geschieht.

Geistesgaben

Geistesgaben (*pneumatikos*) sind latente Gaben, die immer wieder angewendet werden, die man jedoch nicht einfach „auf Vorrat“ hat. Gott muss immer *im Moment* die entsprechende Gabe „aktivieren“, sonst kann sie nicht angewendet werden. Dass Gott wirkt ist die Gabe. Diese Gaben haben in der Regel auch keine Beziehung zu unseren natürlichen Begabungen.

(Man muss nicht Arzt sein, um die Gabe der Heilung zu besitzen.) Die Gaben haben wenig Beziehung zu unserer Funktion am Leib. Die Gabe ist nicht an eine Person gebunden.

Diese Gaben sollen eingesetzt werden zur Erbauung aller: *„Da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, dass ihr die Gemeinde erbaut und alles reichlich habt.“* (1Kor 14,12). *„In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.“* (1Kor 12,7). Es ist also darauf zu achten, dass wir nicht nur die Person, sondern die Gabe sehen, durch die Gott wirkt. Es ist falsch und kann sogar gefährlich sein, einem Gabenträger nachzulaufen und sich von ihm „das Heil“ zu erhoffen!

*„Dem einen wird durch den Geist gegeben, von der **Weisheit** zu reden; dem andern wird gegeben, von der **Erkenntnis** zu reden, nach demselben Geist; einem andern **Glaube**, in demselben Geist; einem andern die **Gaben der Heilungen**, in dem einen Geist; einem andern die Kraft, **Wunder** zu tun; einem andern **prophetische Rede**; einem andern die Gabe, die **Geister zu unterscheiden**; einem andern mancherlei **Zungenrede**; einem andern die Gabe, sie **auszulegen**. Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will.“* (1Kor 12,8-11).

- Weisheitsrede

Du wirst vielleicht eine Antwort geben, die du bisher weder gehört, noch je überlegt hast. Das ist ein Wort der Weisheit.

- Erkenntnisrede

Du verstehst den Hintergrund eines Problems und siehst Zusammenhänge, obwohl dein Gegenüber nichts davon gesagt hat. Das ist ein Wort der Erkenntnis.

- Glauben, Vertrauen

Wenn alle schon nicht mehr an einen Durchbruch glauben, baut sich in dir die Gewissheit auf, dass Gott es schenken wird. Du ermutigst die anderen, dranzubleiben und bleibst selber ruhig und zuversichtlich.

- Heilungen

Du wirst überdurchschnittlich oft zu Menschen geführt, für deren körperliche Leiden du beten kannst. Diese erleben dann eine Besserung oder gar eine komplette körperliche Wiederherstellung (Mk 16,18). Jesus heilte sehr viele Kranke und beauftragte seine Jünger explizit zum Heilungsdienst. Hier wirken „*Gaben der Heilungen*“, also in vielfältigster Art und Weise.

- Wundertaten

Damit sind Taten gemeint, die allgemein als „Wunder“ angesehen werden. Dabei ist die Grenze zu einer Heilung fließend. Wenn zum Beispiel ein Mensch, der seit Geburt blind war, plötzlich sehen kann. Jesus tat viele Wunder, in dem er zum Beispiel auf dem Wasser lief, den Sturm stillte, tausende Menschen ernährte usw. Aber auch die Jünger erlebten Wunder, zum Beispiel als Philippus durch den Geist plötzlich an einem anderen Ort war, als Petrus erlebte, dass seine Fesseln durch einen Engel gelöst wurden oder als Paulus trotz eines tödlichen Schlangenbisses am Leben blieb.

- Prophetie, Weissagung

Du sagst etwas, das genau in die Situation deines Gegenübers passt, obwohl du die Umstände nicht kennst. Er wird dadurch aufgebaut oder getröstet. Hier ist die Gabe der Weissagung (Prophetie) wirksam. Bei der Gabe der Prophetie geht es weniger um zukünftige Dinge, als vielmehr um Erbauung, Ermutigung und Tröstung (1Kor 14,3), also kein Blossstellen! Korrigierende Prophetien sollen unter vier Augen besprochen werden (Mt 18,15).

- Unterscheidungen der Geister

Manche Christen erkennen sehr rasch, wenn in einer Sache oder bei einer Person etwas nicht stimmt, oder wenn eine Lüge oder ein unreiner Geist im Spiel ist. Es ist eine Gabe der Bewahrung, da zwischen den Geistern gerichtet wird (gleicher Begriff wie in Röm 1,41; Hebr 5,14).

- Öffentliches Sprachenreden, Zungenrede

1Kor 12,10 und 28 sprechen von „*mancherlei Zungenrede*“. 1Kor 14 spricht von zwei Typen des Sprachenredens. Das eine ist das persönliche Reden, das Gott allen Gläubigen verheissen hat (Mk 16,17). Es dient zur eigenen Auferbauung (1Kor 14,2.4). Die andere Art ist das öffentliche Reden in Sprachen (1Kor 12,10) von einigen, das ausgelegt werden muss, und zwar möglichst von derselben Person (1Kor 14,5.13).

- Auslegung des Sprachenredens

Wird öffentliche Sprachenrede gegeben, muss dies ausgelegt werden, damit die Gemeinde dadurch erbaut werden kann. Das kann die Person selbst sein, die in Sprachen gesprochen hat (1Kor 14,13) oder auch eine andere Person (1Kor 14,28).

- Noch andere von Gott geschenkte Fähigkeiten

Weiterhin sind auch noch andere Fähigkeiten in der Bibel erwähnt, auch wenn dabei nicht ausdrücklich von „Gaben“ die Rede ist. Möglicherweise gehen diese Fähigkeiten in den oben erwähnten Gaben auf.

- Dämonenaustreibung Mk 16,17f
- Ehelosigkeit 1Kor 7,7f
- Freiwillige Armut 1Kor 13,1-3
- Leidensbereitschaft 1Kor 13,1-3
- Musik („Psalm“) 1Kor 14,26
- Missionar Eph 3,7
- Gebet, Fürbitte Phil 1,3-5
- Gastfreundschaft 1Petr 4,9f
- Geschicklichkeit 2Mose 31,1-5

Gaben empfangen

Nicht selten hört man die berechtigte Frage, wie man Gaben bekommen kann. Einerseits beschenkt Gott uns schon bei der Wiedergeburt mit Gaben (Eph 4,8). Andererseits sollen wir

uns aber auch „*eifrig darum bemühen*“ (1Kor 14,1), und unsere Berufung festmachen (2Petr 1,10). Hier ein paar Anstösse, wie dies geschehen kann.

- Als du dich bekehrt hattest, gab es da einen Dienst, den du sofort auszuführen begannst, oder der dir speziell am Herzen lag?
- Immer wenn du ganz nah bei Gott bist, welche bestimmte Sache wird dir dann oft ein spezielles Gebetsanliegen?
- Denke daran, dass der, der eine Gabe besitzt, diese oft nicht erkennt, und seine Gaben als „normal“ ansieht. Achte also darauf, was andere über deine Gaben sagen.
- Viele Christen machen mit bestimmten Gaben tolle Erlebnisse, vertiefen und praktizieren diese aber nicht weiter. Wir vergessen oft, dass selbst die besten geistlichen Gaben geübt, entwickelt und verfeinert werden müssen, genau so wie die natürlichen Gaben. Jede Gabe, die nicht praktiziert wird verkümmert.
- Die Bibel ermutigt uns auch für die Freisetzung von Gaben füreinander zu beten, zum Beispiel indem wir einander segnen und die Hände auflegen (1Tim 4,14).

Ein Gabentest kann helfen, deine momentane Situation bezüglich Gaben besser einzuschätzen. Dabei hilft es am meisten, wenn du die Resultate mit einem Leiter zusammen ansiehst, damit du auch konkret in einen Dienst eingeführt werden kannst. Bestätigt Gott nun deinen Dienst? Macht es dir in allen Herausforderungen auch Spass, darin Gott zu dienen? Wir werden als Diener des Höchsten selber immer am meisten profitieren, weil wir dabei Gott suchen und uns intensiv mit einer Sache beschäftigen. Beginne damit, dem Herrn mit den dir geschenkten Gaben zu dienen!